

Berlin, 11. Aug. Als ein zweiter Icarus hat der Ingenieur Otto Lilienthal, der bekannte Erfinder eines Flugapparates, geendet, er ist nämlich gestern bei einem Flugversuche in der Nähe von Rhinow tödtlich verunglückt. Lilienthal hatte vor mehreren Jahren schon einmal Unglück gehabt, als er in einem westlichen Vororte Berlins seinen Apparat in Thätigkeit zeigen wollte. Er sauste damals, anstatt langsam zu gleiten, von einem Hügel hinab und landete zu seinem Glück in einem kleinen Sumpfe. Der weiche Boden war nachgiebig, sodaß Lilienthal mit, wenn auch nicht gerade leichten, so doch auch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkam. Trotzdem ließ er, wie gesagt, von seinen Plänen nicht ab und ist dafür gestern in den Tod gegangen. Der Versuch bei Rhinow mißlang ebenfalls. Lilienthal stürzte wieder mit seinem Apparat herab und blieb mit schweren Verletzungen auf dem Platze liegen. Man schaffte den Verunglückten so bald als möglich nach Berlin in die königliche Klinik. Aber die Kunst der Aerzte vermochte ihm nicht mehr zu helfen. Schon um 6 Uhr gestern nachmittag starb er an einem Bruch der Wirbelsäule und schweren innerlichen Verletzungen.